



VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

53. JAHRGANG

HALLE (SAALE), 11. MAI 1928

Nummer 20

Der Schwarzwald und seine wirtschaftliche Bedeutung

Von Dr. Dienst (Donaueschingen)

Dem Uhrmacher, nicht nur im engeren Vaterland, sondern auch draußen in der weiten Welt, ist der Schwarzwald als Erzeugungsstätte von Uhren, insbesondere von Großuhren, ein bekannter Begriff. Eine sichere Vorstellung von der Größe und Bedeutung der Schwarzwälder Uhrenindustrie haben jedoch selbst die meisten ferner wohnenden Fachgenossen nicht, so daß es wohl angebracht sein mag, hierüber einige Aufklärung zu vermitteln.

Die eigentliche Erzeugungsstätte ist der sogenannte hohe Schwarzwald, das Grenzgebiet zwischen Württemberg und Baden in der Gegend des Quellgebiets der Donau. Auf verhältnismäßig engem Raum hat sich die zur Weltberühmtheit gelangte Uhrenindustrie entwickelt, ein Zustand, der zweifellos zur reichen gegenseitigen Befruchtung oft mehr als erwünschte Anregung gab. An der Donauquelle selbst, in Donaueschingen, hat die Organisation der Uhrenfabrikanten, der Wirtschaftsverband der Deutschen Uhrenindustrie, seinen Sitz, der von allen Uhren erzeugenden Orten in nicht mehr als einer Stunde mit dem Auto zu erreichen ist. Die Hauptorte der Uhrenerzeugung sind in dem württembergischen Gebiet des Schwarzwaldes: Schramberg, Schwenningen a. N., Mühlheim a. Donau, Rottweil; im badischen Teil: St. Georgen, Furtwangen, Neustadt, Lenzkirch, Villingen, Triberg, Schönwald, Schonach, Niedereschach.

Wie in so manchen anderen Gebirgsgegenden aus der Notlage der Bevölkerung, die dem kärglichen Boden nicht mehr genügend Lebensmöglichkeiten abringen konnten, Industrien entstanden sind, so verdankt auch die Uhrenindustrie des Schwarzwaldes diesem Umstand ihr Entstehen. Auch der Zufall spielte mit. Eine Glas-träger aus dem Schwarzwald brachte von seiner Handelsreise nach Böhmen eine hölzerne Uhr mit nach Hause und machte sie in langen Winterabenden nach. Andere folgten ihm, und so entwickelte sich im Verlaufe der letzten zwei Jahrhunderte die Uhrenerzeugung des Schwarzwaldes bis zur heutigen fabrikmäßigen und rationellen Herstellungsweise.

Der Schwarzwald ist bei weitem die überragendste Produktionsstätte der gesamten deutschen Uhrenindustrie überhaupt; außerhalb desselben kommen nur noch Freiburg in Schlesien, Ruhla in Thüringen und Glashütte in Sachsen in Betracht.

Wir haben schon erwähnt, daß die Schwarzwälder Uhrenindustrie sich auf der geschichtlichen Grundlage einer durch Generationen angestammten Arbeiterschaft aufbaut. Die Bewohner des hohen Schwarzwaldes im Uhrengbiet sind bis zu den höchsten Höhen und den verlässlichsten Einzelgehöften seit Generationen Uhrmacher; die Gegend ist an allen Plätzen des Industriegebiets voll von Heimarbeitern, Handwerkern, Bestandteilmfabriken und Hilfsindustrien. Mit der modernen maschinellen Fabrikationsweise ist eine gewisse Verschiebung der Standorte eingetreten.

Während früher die Gegend um Neustadt, Furtwangen und Triberg als die eigentliche Erzeugungsstätte der Schwarzwälder Uhrmacherei zu betrachten war, hat sich ihr Schwergewicht heute nach der württembergischen Seite des Schwarzwaldes verzogen. Schramberg und Schwenningen sind heute die Städte, wo die großen modernen Fabrikationswerkstätten stehen, in denen Tausende von Arbeitern beschäftigt sind.

Für das Uhrengbiet des Schwarzwaldes ist die Uhrenindustrie der ausschlaggebende wirtschaftliche Faktor; von ihrem Gedeihen hängt so gut wie das ganze Wohl der einheimischen Bevölkerung ab. Liegt die Uhrenindustrie brach und besteht ein schlechter Geschäftsgang, so macht sich dies sofort in der ganzen Gegend lähmend bemerkbar. Wenn man bedenkt, daß die Uhrenindustrie des Schwarzwaldes allein rund 20000 Menschen Beschäftigung bietet und jährlich rund 35 Mill. RM. an Löhnen ausgezahlt werden, so wird ohne weiteres klar, welche große wirtschaftliche Bedeutung die Uhrenindustrie des Schwarzwaldes für die ganze Gegend hat.

Die Gesamterzeugung des Schwarzwaldes an Uhren aller Art kann man mit ziemlicher Sicherheit auf 50000 Stück je Arbeitstag schätzen, das sind bei 300 Arbeitstagen im Jahr 15 Mill. Stück Uhren, eine Menge, zu der ein Absatzgebiet gehört, für welches nur die ganze Welt groß genug ist. Die Uhren des Schwarzwaldes werden daher nicht nur im Inland, sondern überall auf dem Erdball abgesetzt. Wenn man den Gesamtwert der deutschen Uhrenerzeugung auf 75 bis 80 Mill. RM. annimmt, von denen der Schwarzwald reichlich 90% herstellen dürfte, so gehen davon allein jährlich für 50 bis 55 Mill. RM. Uhren in das Ausland. Die Ausfuhrmenge wird durch die Handelsstatistik ziemlich genau erfaßt; sie hat sich